

750 Jahre  
Augustinerkloster  
und Evangelisches Stift  
in Tübingen

Herausgegeben von  
VOLKER HENNING DRECOLL

*Colloquia historica et theologica*

3

---

**Mohr Siebeck**

Colloquia historica et theologica

3





750 Jahre  
Augustinerkloster  
und Evangelisches Stift  
in Tübingen

herausgegeben von  
Volker Henning Drecoll

unter Mitarbeit von  
Vanessa Bayha

Mohr Siebeck

*Volker Henning Drecoll*, geboren 1968, seit 2004 Professor für Kirchengeschichte mit dem Schwerpunkt Alte Kirche an der Eberhard Karls Universität Tübingen, seit 2005 Ephorus des Evangelischen Stifts ebd.  
orcid.org/0000-0001-7641-4662

*Vanessa Bayba*, geboren 1985, Studium der evangelischen Theologie in Tübingen, Rom und Heidelberg; 2006–2011 Stipendiatin des Evangelischen Stifts, seit 2012 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Kirchengeschichte mit dem Schwerpunkt Alte Kirche in Tübingen.

ISBN 978-3-16-155646-3 / eISBN 978-3-16-156147-4  
DOI 10.1628/978-3-16-156147-4

ISSN 2195-7053 / eISSN 2569-3905 (Colloquia historica et theologica)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2018 Mohr Siebeck Tübingen. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Das Buch wurde von Gulde Druck in Tübingen aus der Garamond Antiqua gesetzt und auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

## Vorwort

Als die Stadt Tübingen in der Woche nach Epiphania im Jahr 1262 den Augustinereremiten ein Grundstück zuwies<sup>1</sup>, handelte es sich um eine minderwertige Randlage am südlichen Stadtrand. Damit begann die Geschichte des Augustinerklosters, in dem nach der Reformation ab 1547 das herzogliche Stipendium untergebracht wurde, das heutige Stift. Damit war dem reformatorischen Anliegen, Klöster für Unterrichtszwecke zu benutzen, in besonderer Weise Rechnung getragen worden. Der monastische Charakter des Hauses blieb – auch in dem radikalen Umbau Ende des 18. Jahrhunderts – unverkennbar bis auf den heutigen Tag erhalten. 2012 jährte sich das Gründungsdatum zum 750. Mal. Zu diesem Anlass fand im Tübinger Stift eine Fachtagung statt, deren Beiträge in dem vorliegenden Band dokumentiert sind. Schon 1962 hatte man der Gründung des Augustinerklosters gedacht<sup>2</sup>, doch besteht nach wie vor zu vielen Aspekten der Stiftsgeschichte dringender Forschungsbedarf. Die Tagung von 2012 hat hier wesentliche neue Einsichten hervorgebracht und Bekanntes in neue Perspektiven und Zusammenhänge gerückt.

Die Gründung des Augustinerkonvents in Tübingen nur wenige Jahre nach der Etablierung des Ordens und die Bedeutung des Klosters für die Frühzeit der Universität kommen in den Beiträgen von Michael Wernicke und Ulrich Köpf zur Sprache. Für die Beziehungen zur sächsischen Ordensprovinz und Wittenberg ist Johann von Staupitz ein zentraler Name, auch wenn er bereits um 1500 Tübingen verließ. Auf sein Wirken in Tübingen geht der Beitrag von Lothar Vogel ein. Hermann Ehmer bespricht die Umwidmung zum herzoglichen Stipendium, für das das bisherige Klostervermögen in keiner Weise ausreichend war. Die heutige Perspektive auf die Konfessionalisierungsprozesse im späten 16. Jahrhundert führt Volker Leppin anhand von Jakob Heerbrand vor Augen. Wie das Stift den Dreißigjährigen Krieg überstanden hat und was das auch in wirtschaftlicher Hinsicht bedeutete, zeigt der Beitrag von Sabine Holtz. Götz Homoki gibt einen Einblick in seine umfangreicheren Forschungen zu den Reiseberichten der Stiftler im 17. Jahrhundert und damit in einen bisher wenig erforschten Bereich der Stiftsgeschichte. Dass es sich lohnt, die wirtschaftlichen und sozialen Fragen neu aufzugreifen, zeigt der Beitrag von Johannes

---

<sup>1</sup> Vgl. Landesarchiv Baden-Württemberg, Württembergisches Urkundenbuch, Bd. VI, Nr. 1645.

<sup>2</sup> Vgl. Pressel, 700-Jahr-Gedenken.

Michael Wischnath, der das Stift als Institution innerhalb der Stadt um 1800 untersucht. Soziale Netzwerke spielen auch in der Untersuchung der Heiratspolitik im Umfeld Hölderlins durch Priscilla Hayden-Roy eine wichtige Rolle. Dem frühen Idealismus und den dafür wesentlichen Bezügen zum Platonismus gehen in ihren Beiträgen Christian Danz und Jens Halfwassen nach. Dass Schelling noch in seiner Münchener Zeit seinen zweiten Sohn ins Stiftsstipendium gab, zeigt der bisher nicht edierte Geleitbrief an Ephorus Jäger. Weitere Beiträge ergänzen das Bild der Stiftsgeschichte im 19. Jahrhundert: Martin Bauspieß geht der Deutung der Geschichte aus der Perspektive Hegel'scher Philosophie durch Ferdinand Christian Baur nach. Die Bedeutung für die Literaturgeschichte umreißt Barbara Potthast, die Konstruktion antiker Mythologie bei Gustav Schwab stellt Irmgard Männlein-Robert dar. Dass und wie stark die Netzwerke der Stiftler auch durch die Verbindungen hergestellt werden, zeigt Wolfgang Schöllkopf. Wie es dazu kam, dass sich am Stiftler Christoph Schrempf der Streit um das Apostolicum entzündete, zeichnet Juliane Baur nach. Schließlich gehen drei Beiträge der wechselhaften Geschichte des Stifts im 20. Jahrhundert nach: Jürgen Kampmann analysiert aufgrund der Archivalien, wie die Übertragung des Stifts an die Landeskirche nach 1918 vorbereitet und vollzogen wurde. Siegfried Hermler geht auf den Stiftsephorus in der Zeit des Nationalsozialismus, Karl Fezer, ein, indem er ihn insbesondere zusammen mit dem Wirken Theophil Wurms betrachtet. Der Entstehung der Stiftsordnung von 1974, besonders den Diskussionen der sechziger Jahre und der Einführung der provisorischen Stiftsordnung 1969, geht Hans-Dieter Wille nach.

Allen Beiträgern sei nicht nur für die Teilnahme an der Tagung und ihren Beitrag sehr herzlich gedankt, sondern besonders auch für die besonders große Geduld, die sie aufgebracht haben. Die Publikation des Bandes hat sich mehrfach erheblich verzögert. Umso dankbarer bin ich meiner Assistentin, Frau Vanessa Bayha, die nach Vorarbeiten von Maximilian Schiek den Band sehr gründlich redigiert und eine große Zahl von Detaillösungen in Fußnoten, Bibliographien und laufendem Text entwickelt hat. Ohne ihre kontinuierliche und tatkräftige Unterstützung wäre die Veröffentlichung des Bandes womöglich gar nicht zustande gekommen. Bei einem solchen epochenübergreifenden Werk war das keine einfache Aufgabe. Herrn Raphael Zager sei für die Erstellung des Registers sehr herzlich gedankt.

Der Dank gilt darüber hinaus der Stiftung Evangelisches Stift, namentlich ihrem Vorsitzenden, Dr. h.c. Georg Siebeck, für die Unterstützung der Tagung im Jahr 2012 und der Redaktion des Bandes. Der Berthold Leibinger Stiftung GmbH, besonders Herrn Prof. Dr.-Ing. Berthold Leibinger und Herrn Dr.-Ing. Peter Leibinger, danke ich sehr für das Interesse an dem Band und eine namhafte Druckkostenbeihilfe. Der Verein für Württembergische Kirchengeschichte hat sich freundlicherweise bereit erklärt, die Veröffentlichung des Bandes finanziell zu unterstützen. Dafür bin ich namentlich dem Vorsitzenden, Herrn

Dr. Norbert Haag, besonders dankbar. Der Evangelische Oberkirchenrat, besonders Herr Dr. Walter Zeeb, hat das Projekt ebenfalls unterstützt, wofür ich ebenfalls sehr danke. Nicht zuletzt danke ich Herrn Dr. Henning Ziebritzki, der den Plan, diesen Band im Mohr Siebeck Verlag zu veröffentlichen, sofort aufgegriffen hat. Dass der Band in der neuen Reihe „Colloquia historica et theologica“ erscheint, die besonders auch epochenübergreifende Untersuchungen und Tagungsbände bietet, erfüllt mich mit besonderer Freude.

Tübingen, 31. Oktober 2017

Volker Henning Drecoll

## Bibliographie

Landesarchiv Baden-Württemberg: Württembergisches Urkundenbuch, Bd. VI, Nr. 1645, Seite 45

[<https://www.wubonline.de/wubpdf.php?fs=true&id=2365>; letztes Zugriffsdatum: 31. Oktober 2017]

Wilhelm Pressel, 700-Jahr-Gedenken im Tübinger Stift, Evangelisches Gemeindeblatt für Württemberg. Stuttgarter Ausgabe 57, Nr. 7 (11. Februar 1962), 5 f.

Evangelisches Stift Tübingen (Hg.): Mittelalterliches Erbe – Evangelische Verantwortung. Vorträge und Ansprachen zum Gedenken der Gründung des Tübinger Augustinerklosters 1262. Mit Beiträgen von Hanns Rückert, Ernst Wolf und anderen, Tübingen: Mohr Siebeck, 1962.





## Inhaltsverzeichnis

Vorwort . . . . .	V
 MICHAEL KLAUS WERNICKE Ursprünge des Augustiner-Eremitenordens und die Niederlassung in Tübingen . . . . .	  1
 ULRICH KÖPF Das Tübinger Augustinereremitenkloster und die Anfänge der Universität Tübingen . . . . .	  11
 LOTHAR VOGEL Das Gutachten des Johann von Staupitz zur sonntäglichen Messpflicht. Ein theologisches Zeugnis seiner Tübinger Lebensphase . . . . .	  35
 HERMANN EHMER Vom Augustinerkloster zum herzoglichen Stipendium. Das Stift als Modellfall der Klosterreformation? . . . . .	  65
 VOLKER LEPPIN Jakob Heerbrand. Ein Superattendent in den Diskursen seiner Zeit . . . .	  83
 SABINE HOLTZ Studieren im Krieg. Die Auswirkungen des 30jährigen Krieges auf das Fürstliche Stipendium in Tübingen . . . . .	  111
 GÖTZ HOMOKI Grenzüberschreitung und Konformität. Reisende Herzogliche Stipendiaten des Tübinger Stifts in Selbstzeugnissen des ausgehenden 17. Jahrhunderts . . . . .	  129
 JOHANNES MICHAEL WISCHNATH Stift und Stadt um 1800 . . . . .	  161

PRISCILLA A. HAYDEN-ROY „die Hofnung auf gewisse baldere Bedienstigungen“. Kirchenamt, Heiratspolitik und württembergische Ehrbarkeit im Umfeld Hölderlins . . . . .	183
CHRISTIAN DANZ Zwischen Fragmentenstreit und Spinoza-Büchlein, oder: Von der Bibelhermeneutik zum spekulativen Idealismus. Der junge Schelling im Stift . . . . .	201
JENS HALFWASSEN Kein Idealismus ohne Platonismus. Über die Anfänge des Idealismus im Tübinger Stift . . . . .	221
VOLKER HENNING DRECOLL Ein Empfehlungsschreiben von Friedrich Wilhelm Josef Schelling für seinen Sohn . . . . .	237
MARTIN BAUSPIESS Geschichte und Theologie bei Ferdinand Christian Baur . . . . .	245
WOLFGANG SCHÖLLKOPF Aus der Geschichte der Stiftsverbindungen. Anfänge und exemplarische Entwicklungen . . . . .	265
IRMGARD MÄNNLEIN-ROBERT Die Konstruktion der antiken Mythologie bei Gustav Schwab. Eine populäre Mythenpräsentation zwischen Klassizismus und Frühromantik . . . . .	283
BARBARA POTTHAST Zur Bedeutung des Stifts für die Literaturgeschichte des 19. Jahrhunderts . . . . .	303
JULIANE BAUR Christoph Schrempf und der Apostolikumsstreit . . . . .	321
JÜRGEN KAMPMANN Die Übertragung des Tübinger Evangelischen Stifts in das Eigentum der württembergischen Landeskirche 1919–1928 . . . . .	335

SIEGFRIED HERMLE

Karl Fezer und Theophil Wurm.

Das Evangelische Stift zwischen 1930 und Mitte der 1950er Jahre . . . . 377

HANS-DIETER WILLE

Die Entstehung der Stiftsordnung von 1974 . . . . . 409

Register . . . . . 433

I. Personenregister . . . . . 433

II. Ortsregister . . . . . 441



## Ursprünge des Augustiner-Eremitenordens und die Niederlassung in Tübingen

MICHAEL KLAUS WERNICKE OSA †

In einer Fußnote zu einem Vortrag, der vor 50 Jahren zum Gedenken an die 1262 erfolgte Gründung des Tübinger Augustinerklosters gehalten worden ist, klagte Ernst Wolf: „Eine zusammenfassende wissenschaftliche Darstellung“ der Geschichte der „Augustiner-Eremiten in Deutschland bis zur Reformation fehlt“<sup>1</sup>. Das hat sich in den vergangenen 50 Jahren geändert. Mein Ordensbruder Pater Adalbero Kunzelmann hat mit sieben Bänden Wolfs Desiderat weitgehend erfüllt.<sup>2</sup> Der zweite, 1970 erschienene Teil, behandelt die rheinisch-schwäbische Provinz bis zum Ende des Mittelalters und enthält auch ein Kapitel über das Tübinger Augustinerkloster, in dem das für das Jubiläum 1962 erarbeitete Referat Martin Brechts<sup>3</sup> ausgiebig zitiert und gelegentlich aus intimerer Kenntnis der Ordensgebräuche geringfügig korrigiert wird.<sup>4</sup> Pater David Gutiérrez hat eine Geschichte des Gesamtordens im Mittelalter verfasst.<sup>5</sup> Von den zahlreichen Einzeluntersuchungen sei nur Kaspar Elms langer Artikel über die Bulle *Ea quae iudicio* Clemens' IV. genannt,<sup>6</sup> der ein Ereignis beschreibt, das die Tübinger Augustiner unmittelbar betraf, und der, da er erst in den Jahren 1964 bis 1966 erschien, den Rednern des Jahres 1962 nicht bekannt sein konnte. Merkwürdig ist allerdings, dass weder Ernst Wolf noch Martin Brecht die Arbeit des deutsch-amerikanischen Augustiners Francis Roth über den Kardinal Richard Annibaldi<sup>7</sup> benutzt zu haben scheinen.

Anders als Ernst Wolf, der die Geschichte des Ordens mit der Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* vom 9. April 1256 beginnen lässt, sehen wir Augustiner unsere Wurzeln ein gutes Stück tiefer reichen, wenn auch nicht bis zum Kirchenvater Augustinus selbst, was von den mittelalterlichen Brüdern Heinrich

---

<sup>1</sup> Wolf, Augustiner-Eremiten, 25.

<sup>2</sup> Vgl. Kunzelmann, Geschichte, Erster bis siebter Teil.

<sup>3</sup> Vgl. Brecht, Augustiner-Eremiten-Kloster zu Tübingen, 45–89.

<sup>4</sup> Vgl. Kunzelmann, Geschichte, Zweiter Teil, 131–149. Brecht wird korrigiert ebd., 137 Anm. 135.

<sup>5</sup> Vgl. Gutiérrez, Geschichte des Augustinerordens, Bd. 1, Teil 1: Die Augustiner im Mittelalter.

<sup>6</sup> Vgl. Elm, Bulle „Ea quae iudicio“.

<sup>7</sup> Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi.

von Friemar<sup>8</sup> dem Älteren und Jordan von Sachsen<sup>9</sup> bis zu neuzeitlichen wie dem berühmten Prediger Abraham a Sancta Clara<sup>10</sup> und dem Ordenshistoriker des 19. Jahrhunderts Giuseppe Lanteri<sup>11</sup> mit mehr oder minder glücklichen Argumenten verteidigt oder stillschweigend vorausgesetzt wurde. Das Interesse moderner Forscher richtete sich häufig auf die Eremitenklöster der Toskana, die in den Wäldern südwestlich von Siena lagen. Die Oberen zweier dieser Einsiedeleien, die Prioren von Montespечchio und Lecce, baten vor dem Jahre 1231 den Bischof von Siena, man möge ihnen eine der gebilligten Regeln geben. Sie befolgten damit die Forderung, die das Vierte Laterankonzil in der *Constitutio* 13 erhoben hatte, dass nämlich keinem eine neue religiöse Gemeinschaft zu gründen erlaubt sei, sondern dass ein jeder, der sich zum klösterlichen Leben entschliesse, eine der approbierten Regeln zu übernehmen habe.<sup>12</sup> Papst Gregor IX., der über die Anfrage benachrichtigt wurde, überließ es mit einer Bulle vom 3. Januar 1231 dem Bischof, für die beiden Eremitengemeinschaften eine Regel zu wählen,<sup>13</sup> und der unterwarf sie der Augustinus-Regel.

Am 16. Dezember 1243 richtete Papst Innozenz IV. die Bulle *Incumbit Nobis* an alle Eremiten in der Toskana. Ausdrücklich ausgenommen sind die Brüder des heiligen Wilhelm. Es sei seine Pflicht, so schrieb der Pontifex, alle und jeden Einzelnen in ihrem frommen Vorsatz zu bestärken, damit sie es nicht, wenn ihnen die Apostolische Gunst fehlte, unterließen, im begonnenen guten Werk voranzuschreiten, sondern wohlmöglich davon abfielen oder erlahmten. Da nun der Bruder Stephan, der Bruder Hugo, der Bruder Guido und der Bruder Petrus, alle vier Eremiten, sorgfältig ihr Propositum dem Papst erklärt hätten, der sich zu dieser Zeit in Lyon aufhielt,<sup>14</sup> wollte er sie nicht wie irrende Schafe ohne Hirten lassen, vielmehr trage er ihnen auf, dass sie sich alle in einem *regulare propositum* zusammenfänden. Sie sollten deshalb Regel und Ordo des heiligen Augustin annehmen. Man werde sie durch kanonische Wahl mit einem Generaloberen versehen, dem sie Gehorsam und Ehrfurcht zu erweisen hätten. Wenn Schwierigkeiten auftauchen sollten, mögen sie sich an den Kardinaldiakon von Sant'Angelo Richard wenden, den ihnen Innozenz als *Corrector* und *Provisor* vorsetzte.<sup>15</sup> Hier also taucht zum ersten Mal der Name des Richard Annibaldi auf, der von nun an mit Energie und Umsicht die Eremiteneinigung betrieb. Er war Kardinaldiakon der Kirche Sant'Angelo in Pescheria, einer klei-

<sup>8</sup> Vgl. Henricus de Frimaria, Tractatus.

<sup>9</sup> Vgl. Jordani de Saxonia Liber Vitasfratrum, 2: Durch dieses Werk kann der Augustiner-Eremit herausfinden, „[an] sit verus filius Patris nostri sanctissimi Augustini ac per hoc verus frater Ordinis sui [...]“

<sup>10</sup> Vgl. Bertsche, Abraham a Sancta Clara, Bd. 1, 112.

<sup>11</sup> Vgl. Lanteri, Eremi Sacrae Augustinianae, 5.

<sup>12</sup> Vgl. Alberigo/Dossetti, Conciliorum oecumenicorum decreta, 242.

<sup>13</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 16, 17f.

<sup>14</sup> Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, Augustiniana 2 (1952), 114.

<sup>15</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 32, 32f.

nen Kirche, die, wie der Name sagt, am Fischmarkt lag, unmittelbar am Porticus der Octavia, am Rand des römischen Ghettos, nach welcher auch das Stadtviertel Rione Sant'Angelo benannt ist.

Dieser Richard Annibaldi sollte nach dem Willen des Papstes, den er am selben 16. Dezember 1243 kundtat, einen Termin bestimmen, an dem ein oder zwei Brüder aus einem jeden Haus zum Apostolischen Stuhl gesandt werden sollten, um die Befehle des Papstes die Reformation des Ordens betreffend gehorsam zu empfangen. Wiederum sind die Eremiten der Toskana als Adressaten genannt; erneut sind die Wilhelmiten ausdrücklich ausgenommen.<sup>16</sup> Das befohlene Treffen der Einsiedler fand im März 1244 in der römischen Kirche Santa Maria del Popolo unter der Leitung Kardinal Annibaldis statt, dem die Zisterzienseräbte von Fossanuova und Fallera assistierten.<sup>17</sup> Ein solcher Beistand durch mit weiträumiger Organisation vertraute Zisterzienser war ebenfalls vom Vierten Laterankonzil in der *Constitutio* 12 vorgeschrieben.<sup>18</sup> Der Kardinal sorgte dafür, dass Kirche und Kloster Santa Maria del Popolo zwischen 1248 und 1250 den Eremiten der Toskana überlassen wurden. Vorher hatten die Franziskaner dort einen Konvent. Sie wurden für den Verlust mit der Kirche *Ara Coeli* auf dem kapitolinischen Hügel entschädigt.<sup>19</sup>

Es erging nun eine ganze Reihe von Bullen an die Einsiedler, die fortan *fratres eremitae in Tuscia Ordinis Sancti Augustini* genannt werden. So wurde ihnen am 23. März 1243 erlaubt zu predigen und die Beichte der Gläubigen zu hören,<sup>20</sup> die Übernahme der Augustinus-Regel und die von Kardinal Richard gewährte Lösung vom *Ordo Sancti Benedicti* bestätigte der Papst am 28. März;<sup>21</sup> dass die Eremiten des Ordens des heiligen Augustin sich entschlossen hatten, das *divinum Officium* nach dem Brauch der römischen Kirche zu feiern, wurde am 31. März wohlwollend bestätigt,<sup>22</sup> am 22. April adressierte Innozenz IV. ein Schreiben an den Prior und die Brüder des Augustinerordens in der Toskana,<sup>23</sup> ebenso am 26. April.<sup>24</sup> In einer Bulle vom 25. September 1245 bestimmte der Papst, dass alle Privilegien und Ablässe, Freiheiten und Immunitäten, die den in der Toskana weilenden Eremiten zugestanden worden waren, ausgedehnt würden auf alle Brüder *ubilibet constituti*.<sup>25</sup> Ein bereits 1244 ausgegangenes Schreiben, das Mare Magnum der den Eremiten in der Toskana zugestandenen Privilegien, wurde am 31. Mai 1253 noch einmal an die *fratres eremitae de Tuscia in*

<sup>16</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 33, 33.

<sup>17</sup> Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, *Augustiniana* 2 (1952), 115.

<sup>18</sup> Vgl. Alberigo/Dossetti, *Conciliorum oecumenicorum decreta*, 240f.

<sup>19</sup> Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, *Augustiniana* 2 (1952), 118.

<sup>20</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 34, 33.

<sup>21</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 36 und Nr. 37, 34f.

<sup>22</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 39, 36.

<sup>23</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 44, 39.

<sup>24</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 46, 40f.

<sup>25</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 54, 48.



*ultramontanis partibus constituti* verschickt<sup>26</sup> und schließlich erließ Papst Alexander IV. eben dieselbe Bulle am 9. Dezember 1255 für die *fratres eremitae in Alemania constituti*.<sup>27</sup> Es dürfte sich um die Klöster in Freiburg in der Schweiz, Alsfeld in Hessen, Himmelpforten im Harz, Wien, Marienthal am Niederrhein und einige Häuser in Belgien handeln.<sup>28</sup>

Ob Papst oder Kardinal die Absicht erwogen, die Union von 1244 noch weiter auszudehnen, ist nicht bekannt. Wahrscheinlich konnten sie sich nicht mit Plänen dieser Art befassen, denn die Zeiten waren turbulent. Die Kämpfe zwischen Papst und Kaiser nahmen furchtbar blutige Formen an, und Kardinal Richard war als Rektor der Campagna und Maritima und als einer der drei Kardinäle, die in Rom ausharrten, als Papst Innozenz IV. nach Lyon geflohen war, unmittelbar involviert. Die Furcht der Kurie vor der Umklammerung durch die Staufer war groß und erzeugte einen Hass, der, wie Hans Kühner sagt,<sup>29</sup> bei Kardinal Rainer von Viterbo geradezu apokalyptische Ausmaße annahm.

Papst Alexander IV. aber erließ am 15. Juli 1255 eine Bulle,<sup>30</sup> die er an alle Prioren des Ordens der Eremiten des heiligen Augustin und an die Oberen der Wilhelmiten richtete, die bisher von allen Einigungsbemühungen ausgenommen waren. Die beiden Gemeinschaften wurden aufgefordert, aus jedem ihrer Häuser bevollmächtigte Vertreter nach Rom zu schicken, wo der Papst Heilsames, was zur Gemeinschaft der Liebe und zur Gleichförmigkeit der Observanz gehörte, anordnen würde. Ort und Termin sollte Kardinal Richard bestimmen, der mit Alexander IV., wie auch mit Innozenz III. und Gregor IX., verwandt war.<sup>31</sup>

Das Motiv, das Alexander IV. zu diesem Schritt bewegte, war nach Heinrich von Friemar eine Vision<sup>32</sup>: Der Papst habe, wie er selbst bezeugte, den heiligen Augustin gesehen mit einem großen Kopf und kleinen Gliedern. Durch diese Vision wie durch göttliche Weisung („*divino oraculo*“) gemahnt, habe er mit den Eremiten des heiligen Augustin mehrere andere Orden geeint, die in ähnlicher Weise in der Einsamkeit lebten. Und Heinrich schließt seine Darstellung mit der Versicherung, dass Augustinus so ganz offensichtlich gezeigt habe, dass er das wahre Haupt und der wahre Vater dieses Ordens sei und dass „*per consequens*“ die Brüder seine wahren Söhne und seine wahren Glieder seien. Dieselbe Geschichte erzählt auch Jordan von Sachsen in seinem *Liber Vitasfratrum*.<sup>33</sup> Der Ursprung dieser Legende möge in den Worten der *Constitutio Oblata nobis*

<sup>26</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 104, 85.

<sup>27</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 157, 123. Vgl. auch Kunzelmann, Geschichte, Erster Teil, 75 Anm. 213.

<sup>28</sup> Vgl. Kunzelmann, Geschichte, Erster Teil, 75–95.

<sup>29</sup> Vgl. Kühner, Lexikon, 72.

<sup>30</sup> Vgl. van Luijk, Bullarium, Nr. 142, 109f; Kunzelmann, Geschichte, Erster Teil, 25.

<sup>31</sup> Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, Augustiniana 2 (1952), 31 Anm. 18.

<sup>32</sup> Vgl. Henricus de Frimaria, Tractatus, 103.

<sup>33</sup> Vgl. Jordani de Saxonia Liber Vitasfratrum, 47.

Alexanders IV. vom 20. April 1257 zu suchen sein, dass nämlich die Augustiner-Eremiten durch göttliche und des Papstes Anordnung in einer Observanz vereinigt worden seien.<sup>34</sup> Zu dieser wunderbaren Vision fügt Heinrich von Friemar noch eine Prophezeiung des Joachim von Fiore hinzu:

Surget ordo, qui videtur novus et non est. Induti nigris vestibus et accincti desuper zona, hoc est cingulo, hi crescent et fama eorum divulgabitur. Et praedicabunt fidem, quam etiam defendent usque ad finem mundi in spiritu Eliae: qui erit ordo eremitarum aemulantium vitam angelorum; quorum vita erit quasi ignis ardens in amore et zelo dei ad comburendum tribulos et spinas, hoc est ad extinguendum et consumendum perniciosam vitam pravorum, ne mali amplius abutantur patientia dei.

Es wird ein Orden sich erheben, der neu zu sein scheint und es doch nicht ist. Sie sind mit schwarzem Gewand bekleidet und mit einem Gürtel gegürtet. Sie werden wachsen und ihr Ruf wird sich ausbreiten. Sie werden den Glauben verkünden und ihn auch verteidigen bis zum Ende der Welt im Geiste des Elias. Es wird ein Orden der Eremiten sein, die dem Leben der Engel nacheifern. Ihr Leben wird sein wie ein in der Liebe und im Eifer für Gott brennendes Feuer, um die Dornen und Disteln zu verbrennen, das ist: um auszulöschen und zu verzehren das verderbliche Leben der Schlechten, damit die Bösen nicht noch mehr Gottes Geduld mißbrauchen.<sup>35</sup>

Die Erzählung von des Papstes Vision und die apokalyptische Prophezeiung des Abtes Joachim, die Heinrich im Augustiner-Eremitenorden erfüllt sieht, mögen das Selbstbewusstsein des Ordens ausdrücken, das er im Jahre 1334 entwickelt hatte, dem Jahr, in dem Heinrich seinen zitierten Traktat schrieb über Ursprung und Fortschritt des Ordens der Brüder Eremiten und über ihren der Wahrheit entsprechenden Titel. Nach Ernst Wolf hatte der Orden zu dieser Zeit in 22 Provinzen mit rund 2000 Klöstern 30 000 Professoren.<sup>36</sup> Der spanische Augustiner David Gutiérrez nennt diese Zahl eine Fiktion, die von dem Augustiner Battista degli Aloysi und vom Humanisten Marcus Antonius Sabéllico erfunden worden sei, indem sie die Zahl der Augustiner ihrer Zeit, das heißt, für die Jahre 1490 bis 1510, verdreifachten. Eine echte Statistik lässt sich nach Gutiérrez überhaupt nicht aufstellen, man könne nur vorsichtig schätzen. Sicher überstieg, so meint er, im Jahre 1356 die Zahl der Klöster 500. In ihnen mögen etwa 6000 Mönche gehaust haben.<sup>37</sup>

Vielleicht aber sollten die erbaulichen Geschichten Selbstbewusstsein und Zusammengehörigkeitsgefühl der Augustiner-Eremiten stärken; denn aus der

---

<sup>34</sup> Vgl. Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini, 25. Diskussion der Legende in Jordani de Saxonia Liber Vitasfratrum, 450 Anm.9. Vgl. Roth, Cardinal Richard Annibaldi, Augustiniana 2 (1952), 231 Anm. 296.

<sup>35</sup> Henricus de Frimaria, Tractatus, 108f (zitiert Joachim de Fiore, Expositio in apocalypsim 14, 14–20). Siehe Henricus de Frimaria, Tractatus, 135 Anm. zu Caput quartum, Z. 84–93.

<sup>36</sup> Vgl. Wolf, Augustiner-Eremiten, 33.

<sup>37</sup> Vgl. Gutiérrez, Geschichte des Augustinerordens, Bd. 1, Teil 1, 53f; ders., Geschichte des Augustinerordens, Bd. 1, Teil 2, 111.

Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* vom 9. April 1256, die Verlauf und Ergebnis des Vereinigungskapitels in Santa Maria del Popolo schildert, ist zu erfahren, dass neben den in der Einladung genannten Augustiner-Eremiten der Toskana und Wilhelmiten noch die Vertreter mehrerer anderer Gemeinschaften erschienen waren: Die der Johannboniten, der Eremiten von Monte Favale und der Eremiten von Brettino.<sup>38</sup> Das waren durchaus heterogene Gruppen und nicht nur, wie die Bulle suggeriert, in Kleinigkeiten unterschiedene Gemeinschaften.<sup>39</sup> Die Mönche von Monte Favale hatte man zwar eingeladen, jedoch waren sie schon 1255 dem Zisterzienserorden eingegliedert worden und schlossen sich der Union von vornherein nicht an. Die Wilhelmiten, die eher der benediktinischen Tradition verpflichtet waren, stritten zehn Jahre lang um ihre Selbständigkeit, die ihnen 1266 gewährt wurde. Nur einige Klöster im deutschsprachigen Raum und in Ungarn blieben im neuen Orden und das dürfte Verdienst des Guido Salanus bzw. von Staggia gewesen sein.

Papst Alexander IV. hatte für dieses erste und einzige Mal dem Kardinal Richard Annibaldi die Vollmacht verliehen, den Generalprior des neuen Ordens zu bestimmen. Er wählte Lanfranc Septala von Mailand, den Heinrich von Friemar noch dort gesehen hat, als er zum Studium nach Bologna wanderte.<sup>40</sup> Er entstammte der Kongregation der Johannboniten, hatte schon deren Provinz der Lombardei als Provinzial gedient und war seit 1251 deren Generalprior,<sup>41</sup> war mithin erfahren in Leitung und Verwaltung.

Der Ordenshistoriker Nikolaus Crusenius behauptet in seinem *Monasticon Augustinianum*, das 1623 in München erschienen ist und im 19. Jahrhundert von Giuseppe Lanteri ergänzt wurde,<sup>42</sup> dass sogleich nach der Union italienische Brüder in die anderen Nationen gesandt wurden, welche die dort errichteten Klöster leiten und neue erwerben sollten. So wurde Guido Salanus nach Deutschland abgeordnet, dem Andreas von Siena folgte. Nach Frankreich ging Marcus Ventonus und nach ihm Petrus von Gubbio, nach Spanien Johannes Lombardus und Paschasius Daretta und nach England William Sengham. Der kritische David Gutiérrez hält lediglich die Tätigkeit des Guido von Staggia in Deutschland für gesichert sowie die des Johannes von Gubbio als Vertreter des Generalpriors Lanfranc in den „Königreichen von Frankreich, England und Schottland und in den Diözesen von Lausanne, Verdun und Cambrai“<sup>43</sup>.

Guido, der vor der Union Mitglied der Eremiten des heiligen Augustin in der Toskana gewesen war, hinterließ in Deutschland sichtbare Spuren, so dass sich

<sup>38</sup> Vgl. Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* 11, 8. Ausführliche Beschreibung dieser Gruppen bei Gutiérrez, *Geschichte des Augustinerordens*, Bd. 1, Teil 1, 27–47.

<sup>39</sup> Vgl. Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae*, 11, 6.

<sup>40</sup> Vgl. Henricus de Frimaria, *Tractatus*, 113, Z. 68.

<sup>41</sup> Vgl. Roth, *Augustiner-Generale*, 115.

<sup>42</sup> Vgl. Crusenius, *Monasticon Augustinianum*, 8.

<sup>43</sup> Gutiérrez, *Geschichte des Augustinerordens*, Bd. 1, Teil 1, 5.

ein sehr lückenhaftes Itinerar zusammenstellen lässt: Das Weihnachtsfest des Jahres 1262 feierte der Provinzial Guido, wie eine Urkunde des Bischofs Iringus vom 17. März 1263 beweist, in Würzburg.<sup>44</sup> Am 2. Februar 1263 stellten sich Guido auf der einen Seite und die Brüder der Wilhelmitenklöster Schöntal und Seemannshausen, beide im Bistum Regensburg gelegen, auf der anderen dem Schiedsspruch des Bischofs Leo Thundorfer. Es ging um die Frage, ob sich die genannten Wilhelmitenklöster der Union anschließen müssten. Thundorfer prüfte sorgfältig die von beiden Parteien vorgelegten Papiere und urteilte, dass die Wilhelmiten sich der Eremiteneinung zu fügen hätten.<sup>45</sup> Am 28. September 1263 schloss Guido einen Vertrag in Mecheln,<sup>46</sup> am 4. März 1264 nahm er die Benediktinerabtei Sankt Jakob zu Mainz in die Gemeinschaft der guten Werke des Augustiner-Eremitenordens auf.<sup>47</sup> Am 27. Mai 1264 wurde in Seemannshausen in Anwesenheit des Provinzials Guido das erste Kapitel der deutschen Augustiner-Eremiten-Provinz gefeiert.<sup>48</sup> Hinzuzufügen ist noch, dass Bischof Hartmann von Augsburg sich *per litteras Apostolicas* im August 1262 davon überzeugen ließ, das Wilhelmitenklöster Bedernau sei den Augustiner-Eremiten einzugliedern und die nunmehr augustinerische Gemeinschaft dürfe sich in Mindelheim niederlassen.<sup>49</sup>

Zwar wird in keiner Urkunde Hartmanns der Provinzial Guido genannt, wohl aber die *Litterae Apostolicae*, die – so vermute ich – eine Kopie der Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* waren. Diese Kopie, die das Datum 4. Mai 1256 trägt, während das Original im römischen Ordensarchiv am 9. April ausgestellt ist, ist eine Originalausfertigung der päpstlichen Kanzlei und mit dem Bleisiegel Alexanders IV. versehen. Sie wird aufbewahrt im Archiv der deutschen Augustinerprovinz in Würzburg.<sup>50</sup>

Wenn dem so sein sollte, dann wird Guido den kostbaren Schatz nicht aus den Händen gegeben haben. Er wäre dann im August 1262 in Augsburg gewesen, um den Verbleib des Wilhelmitenklösters Bedernau im neuen Orden sicherzustellen und war sicher zu Weihnachten 1262 in Würzburg. Im Februar 1263 hielt er sich in Regensburg auf, wiederum um zwei Wilhelmitenklöster an die Augustiner zu binden. Es ist nicht unwahrscheinlich, dass dieses Bemühen

---

<sup>44</sup> Vgl. die Urkunde Nr. 9 im Provinzarchiv Würzburg. Gedruckt bei Höhn, *Chronologia*, 24f und bei Zumkeller, *Urkunden zur Geschichte der Augustinerklöster Würzburg und Münsterstadt*. Erster Teilband, Nr. 16, 52 f.

<sup>45</sup> Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 50 Anm. 122.

<sup>46</sup> Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 110.

<sup>47</sup> Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 100 Anm. 300.

<sup>48</sup> Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 51 Anm. 123, ebd., 112.

<sup>49</sup> Vgl. Kunzelmann, *Geschichte*, Erster Teil, 55, 56 Anm. 148.

<sup>50</sup> Vgl. die Urkunde Nr. 3 im Provinzarchiv der deutschen Augustiner, in: Zumkeller, *Das Historische Archiv*, Photographie zwischen Seiten 538 und 539, vgl. 539 Anm. 3, sowie ebd., 556 (zwischen Seiten 556 und 557 ein Bild des Siegels mit der Aufschrift. Alexander PP IIII) und 601.

Guidos um die deutschen Wilhelmitenklöster sich auch auf Tübingen erstreckte, so dass er bei der Gründung in der Epiphanie-Oktav 1262 persönlich anwesend war. Denn auch in, oder besser, bei Tübingen befand sich ein Wilhelmitenklöster, das in der Bulle *Ea quae iudicio* Clemens' IV. vom 30. August 1266 genannt wird, in der Bulle also, die den zehnjährigen Streit zwischen Wilhelmiten und Augustinern entschied, in dem die Wilhelmiten um ihre Selbständigkeit rangen, die Augustiner aber auf ihre Besitzrechte an ehemaligen Wilhelmitenklöstern beharrten. Die Wilhelmiten blieben selbständig, die Augustiner behielten zehn im deutschen Reich gelegene ehemalige Wilhelmitenklöster. Dass Tübingen dazugehörte, kann nach dem Wortlaut der Bulle *Ea quae iudicio* nicht bezweifelt werden. Jedoch fehlen lokale Quellen, die die Existenz einer solchen Niederlassung beweisen könnten, und auch die Überlieferung des Wilhelmitenordens gibt keine Auskunft. Vermutungen über Dasein und Lage des Klosters stützen sich auf Flurnamen wie „Bruderhaus im hinteren Himbachtal“.<sup>51</sup>

Wie dem auch sei: Rat und Gemeinde der Stadt Tübingen nahmen die Brüder des Ordens des heiligen Augustin in ihren Mauern auf „mit der Zustimmung unseres Herren, auf dass die Verehrung des göttlichen Namens vermehrt werde und das Heil unserer Seelen, auf dass sie nach Brauch ihres Ordens ein Oratorium errichten und die notwendigen klösterlichen Räume.“<sup>52</sup>

Ein Haus der Studien war das Tübinger Augustinerkloster bis zur Gründung der Universität nicht. Das Generalstudium der rheinisch-schwäbischen Provinz, zu welcher der Konvent seit 1299 gehörte, war in Straßburg. Aber die Augustiner dürften das erfüllt haben, was Stadtrat und Gemeinde von ihnen erwarteten, dass sie nämlich zum Heil der Seelen die Verehrung des göttlichen Namens mehrten. In der Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae* ist zwar nicht von Predigt und Beicht hören die Rede, sondern von der geistlichen Bosheit, gegen die die nunmehr vereinigten Heereskeile eine geschlossene Front formieren sollten: gegen die mittelalterlichen Ketzereien also war die Eremiteneinung gerichtet und auch gegen die gefährlichen politischen Gegner des Papsttums, die Ghibellinen. Doch schon Heinrich von Friemar interpretierte den Willen des Papstes anders: Die Augustiner sollten das göttliche Wort verkündigen, wozu sie aus ihren Einsiedeleien in die Städte zu ziehen und dort die Menschen durch ihr vorbildliches Leben zur Verehrung Gottes und zum Guten anzueifern hatten.<sup>53</sup> Die gleiche Absicht schreibt einige Jahre später, nämlich 1357, Jordan von Sachsen in seinem *Liber Vitasfratrum* dem Papst zu: In die Städte sollten die

<sup>51</sup> Vgl. Elm, Bulle „Ea quae iudicio“, 28–38. Ebd., 32, wird Tübingen („TuWigenne“) genannt als Wilhelmitenklöster, das in der Union bleiben soll. Über die Lage des Klosters vgl. ebd., 55 f.

<sup>52</sup> Kunzelmann, Geschichte, Zweiter Teil, 132 Anm. 449.

<sup>53</sup> Vgl. Henricus de Frimaria, Tractatus, 103, Z. 125–128.

Brüder gehen, durch Predigt, durch das Vorbild eines heiligen Lebens und das Anhören der Beichte dem Volke Gottes Früchte zeitigen.<sup>54</sup>

Stiftungen und auch der Eintritt von Söhnen der Ehrbarkeit in das Tübinger Kloster zeigen, dass die Augustiner in der Mitte der Bürgerschaft angekommen waren. Die vorbildliche Lebensweise, die Heinrich von Friemar und Jordan von Sachsen schilderten oder postulierten, ist freilich nicht immer durchgehalten worden. Es gab ein Auf und Ab, wie bei allen geistlichen Gemeinschaften.

## Bibliographie

### Quellen

Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini in quo plures Constitvtiones Apostolicae ab Originalibus, & Transumptis authenticis ab Innocentio Tertio vsque ad Vrbanum Octauum ad eundem Ordinem spectantes collectae sunt a Rev. P. Magistro Fr. Laurentio Empoli, Rom 1628.

Bulle *Licet Ecclesiae Catholicae*, Lateran, 9. April 1256. Original im Generalarchiv des Augustinerordens, Rom. Eine an der päpstlichen Kanzlei gefertigte authentische Kopie der Bulle, die das Datum 4. Mai 1256 trägt, befindet sich im Provinzarchiv der deutschen Augustiner, Würzburg. Druck besorgt von Albéric de Meijer, *Licet Ecclesiae Catholicae*, 1: The text, in: *Augustiniana* 6 (1956), 9–13.

*Giuseppe Alberigo/Giuseppe L. Dossetti u. a.* (Hgg.), *Conciliorum oecumenicorum decreta*, Bd. 2: Konzilien des Mittelalters. Vom ersten Laterankonzil (1123) bis zum fünften Laterankonzil (1512–1517), ins Deutsche übertr. und hg. unter Mitarb. v. Gabriel Sunnus und Johannes Uphus v. Josef Wohlmuth, Paderborn/München u. a.: Schönningh, 2000.

*Henricus de Frimaria*, *Tractatus de origine et progressu ordinis fratrum eremitarum Sancti Augustini et vero ac proprio titulo eiusdem*, hg. v. Rudolph Arbesmann, Henry of Friemar's „Treatise on the origin and development of the Order of the Hermit Friars“ and its true and real title, in: *Augustiniana* 6 (1956), 37–145.

*Joachim de Fiore*, *Expositio in apocalypsim*, unveränd. Nachdr. der Ausg. Venedig 1527, Frankfurt a. M.: Minerva, 1964.

*Jordani de Saxonia Ordinis Eremitarum S. Augustini Liber Vitasfratrum*, hg. v. Rudolph Arbesmann/Winfried Hümpfner, Cassiciacum. American series 1, New York: Cosmopolitan Science and Art Service, 1943.

*Benignus van Luijk* (Hg.), *Bullarium Ordinis Eremitarum S. Augustini. Periodus formationis 1187–1256*, Cassiciacum 18, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1964.

*Adolar Zumkeller* (Bearb.), *Urkunden und Regesten zur Geschichte der Augustinerklöster Würzburg und Münnerstadt. Von den Anfängen bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts*, *Regesta herbipolensia* 5, *Quellen und Forschungen zur Geschichte des Bistums und Hochstifts Würzburg*, Würzburg: Schönningh, 1966.

---

<sup>54</sup> Vgl. *Jordani de Saxonia Liber Vitasfratrum*, 56f.

*Sekundärliteratur*

- Karl Bertsche* (Bearb.), Werke von Abraham a Sancta Clara, hg. v. der Akademie der Wissenschaften in Wien, Bd. 1, Wien: Holzhausen, 1943.
- Martin Brecht*, Das Augustiner-Eremiten-Kloster zu Tübingen, in: *Mittelalterliches Erbe – Evangelische Verantwortung. Vorträge und Ansprachen zum Gedenken der Gründung des Tübinger Augustinerklosters 1262*, hg. v. Evang. Stift Tübingen, Tübingen: Mohr Siebeck, 1962, 45–89.
- Nicolai Crusenii* Or. S. Augustini pars tertia Monastici Augustiniani, completens epitomen historicam FF. Augustinensium a magna ordinis unione usque ad annum 1620 cum additamentis Revmi. P.M. Fr. Josephi Lanteri ejusdem ordinis, Valladolid: De Gavia, 1890.
- Kaspar Elm*, Die Bulle „Ea quae iudicio“ Clemens’ IV., 30.VIII.1266. Vorgeschichte, Überlieferung, Text und Bedeutung, in: *Augustiniana* 14 (1964), fasc. 3–4; 15 (1965), fasc. 1–4; 16 (1966), fasc. 1–2, Heverlee-Louvain: Institut Historique Augustinien, 1966.
- David Gutiérrez*, Geschichte des Augustinerordens, veröff. von der Generalkurie des Ordens, Bd. 1, Teil 2: Die Augustiner im Spätmittelalter 1357–1517, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1981.
- Ders.*, Geschichte des Augustinerordens, veröff. von der Generalkurie des Ordens, Bd. 1, Teil 1: Die Augustiner im Mittelalter 1256–1356, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1985.
- Antoninus Höhn*, Chronologia Provinciae Rheno-Svevicae Ordinis FF. Eremitarum P. Augustini, Würzburg 1744.
- Hans Kühner*, Lexikon der Päpste. Von Petrus bis Johannes XXIII., Frankfurt a. M. u. a.: Fischer, 1960.
- Adalbero Kunzelmann*, Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten, Erster bis siebter Teil, Cassiciacum 26, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1969–1976.
- Erster Teil: Das dreizehnte Jahrhundert, Cassiciacum 26, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1969.
- Zweiter Teil: Die rheinisch-schwäbische Provinz bis zum Ende des Mittelalters, Cassiciacum 26, Würzburg: Augustinus-Verlag, 1970.
- Giuseppe Lanteri*, Eremi Sacrae Augustiniana, in qua agitur de omnibus Augustinianis episcopis Italis deque exteris qui intra Italiam episcopatum gesserunt post magnam ordinis unionem peractam ab Alexandro IV anno MCCLVI, pars prima, Rom: Typis B. Morini, 1874.
- Francis Roth*, Die Augustiner-Generale des 13. Jahrhunderts, in: *Cor Unum. Mitteilungen an die deutsche Augustinerfamilie* 8 (1950), 112–118.
- Ders.*, Cardinal Richard Annibaldi, First Protector of the Augustinian Order, 1243–1276. A Study of the Order Before and After Its Great Union in 1256, in: *Augustiniana* 2 (1952), 26–60, 108–149 und 230–247; 3 (1953), 21–34 und 283–313; 4 (1954), 5–24.
- Ernst Wolf*, Die Augustiner-Eremiten in Deutschland bis zur Reformation, in: *Mittelalterliches Erbe – Evangelische Verantwortung. Vorträge und Ansprachen zum Gedenken der Gründung des Tübinger Augustinerklosters 1262*, hg. v. Evang. Stift Tübingen, Tübingen: Mohr Siebeck, 1962, 25–44.
- Adolar Zumkeller*, Das Historische Archiv der Deutschen Augustinerprovinz, in: *Augustiniana* 6 (1956), 537–601.

## I. Personenregister

- Abendana, Isaak 130, 140  
Abraham a Sancta Clara 2  
Adorno, Theodor 418  
Aischylos 288, 303  
Albrecht VI. (von Österreich) 14  
Alexander IV. 4–7  
Alexander von Hales 49  
Alkinoos 224  
Aloysi, Battista degli 5  
Althaus, Paul 387  
Ambrosius von Cori 23  
Amelios 227  
Andreae, Jakob 75, 84, 92  
Andreae, Johann Valentin 121–125  
Andreas von Siena 6  
Annibaldi, Richard 1–4, 6  
Apollodor von Athen 295, 297  
Apollos 253  
Aristoteles 221, 223  
Arnim, Achim von 294  
Artus 283  
August I. (von Braunschweig-Lüneburg) 121–124  
Augustinus 1–4, 6, 8, 222
- Bahnmaier, Jonathan Friedrich 165 f,  
169 f, 175, 177  
Baier, Johann Wilhelm 130  
Bakunin, Michail Alexandrowitsch 317  
Balbach, Georg 361  
Balthasar Pfadler von Kellmünz 70  
Baltus 71  
Bardili, Andreas 132  
Barth, Hans-Martin 330  
Barth, Karl 379  
Bartholomäus Arnoldi von Usingen 35  
Bäiß, Johann David 174 f  
Bauer, Georg Lorenz 250  
Bauer, Ludwig Amandus 303, 313 f  
Bauer, Werner 394
- Baur, Ferdinand Christian 241, 245–261,  
286  
Bayle, Pierre 130  
Bazille, Wilhelm 339  
Bebel, August 317  
Beck, Johann Tobias 276  
Becker, Karl Friedrich 290  
Benedikt von Helmstädt 20  
Bengel, Albrecht 415 f  
Bengel, Ernst Gottlieb 238, 247, 314  
Besler, Nikolaus 50  
Beurlin, Jakob 83  
Biedermann, Georg Friedrich 178  
Biel, Gabriel 20, 37, 39 f, 42–46, 49, 53,  
55 f  
Binder, Heinrich 178  
Blarer, Ambrosius 72  
Blöst, Eberhardine 198  
Bodelschwingh, Friedrich von 383  
Bofinger, Wilhelm 421  
Böhm, Hans 391 f  
Bonhoeffer, Dietrich 270, 416  
Bonifatius VIII. 46 f  
Borst, Otto 266  
Bossert, Gustav 90  
Bossert, Johann Immanuel 176  
Boyle, Robert 130  
Braun, Peter 37  
Brecht, Martin 1, 37, 65, 421, 427, 430  
Brenz, Johannes (d. Ä.) 73, 78, 89  
Brenz, Johannes (d. J.) 84  
Breyer, Carl Wilhelm Friedrich 190  
Brucker, Johann Jakob 223 f  
Brulefer, Stephan 27  
Brun, Peter 21  
Brunotte, Heinz 391  
Buder, Paul 273, 275  
Bultmann, Rudolf 260  
Burkert, Walter 290  
Buxtorf, Johannes 129



- Calixtus, Georg 130  
 Calvin, Johannes 251  
 Carl Eugen (von Württemberg) 17, 161,  
 163 f, 169, 305–307, 309  
 Carpzov II., Johann Benedict 130  
 Cave, William 130, 139  
 Cellarius, Johann Konrad 123  
 Cendoya, Ignazio Aramburu 51  
 Christian Wilhelm von Tessin 170  
 Christiani, Friedrich Albert 129, 140  
 Christlieb, Theodor 274  
 Christoph (von Württemberg) 77 f, 83 f,  
 86, 97, 113, 303, 340  
 Cicero 139 f  
 Claß, Helmut 414, 425  
 Claudian 294  
 Clemens IV. 8  
 Clemens von Alexandrien 226  
 Cless, Heinrich David 190  
 Conrad 71  
 Conz, Karl Philipp 285, 288, 299, 303,  
 309  
 Cremer, Hermann 329  
 Creuzer, Georg Friedrich 227, 290  
 Crusenius, Nikolaus 6  
 Crusius, Martin 19, 23  
  
 Dassov, Theodor 130, 136  
 Daur, Martin 431  
 David 284  
 Descartes, René 230  
 Deutschmann, Johann 130  
 Diem, Harald 391 f  
 Diem, Hermann 388, 390, 392  
 Diepold von Habsberg 67  
 Diez, Carl Immanuel 205  
 Dingel, Irene 87  
 Diodor 295 f  
 Dionysius Bickel de Wila 23, 25  
 Dipper, Theodor 401  
 Dodwell, Henry 130  
 Dreytwein, Dionysius 52  
  
 Eberhard I. (von Württemberg) 11–16,  
 18–22, 65–67, 69, 85  
 Eberhard II. (von Württemberg) 19  
 Eberhard III. (von Württemberg) 80,  
 115 f  
  
 Eck, Silvester 77  
 Edzard, Esdras 140  
 Eichele, Erich 386, 421, 423  
 Eichhorn, Johann Gottfried 207 f  
 Eifert, Max 270  
 Elert, Werner 387  
 Elia 5  
 Elm, Kaspar 1  
 Elsässer, Friedrich 389 f  
 Elsässer, Gerhard 390  
 Epp, Sigismund 24, 28  
 Ernesti, Johann August 204, 206  
 Eudoros von Alexandria 225  
 Euklid 227–229  
 Euripides 297  
 Eusebius von Caesarea 226 f  
  
 Faber, Hermann 378, 399 f  
 Fabri, Heinrich von Blaubeuren 12, 20  
 Faust, Johannes 130  
 Fauth, Johann 68  
 Ferdinand I. 68, 80  
 Ferdinand II. 114–116  
 Ferdinand III. 116  
 Feuerlein, Jakob Wilhelm 130  
 Fezer, Karl 377–404  
 Fichte, Johann Gottlieb 221, 230 f, 247  
 Ficino, Marsilio 224  
 Flacius, Matthias 88, 96  
 Flad, Rudolf 303  
 Fladenstain, Christoph 26  
 Flatt, Johann Friedrich 228, 238  
 Fleischmann, August Christian 168  
 Focke, Friedrich 388, 391  
 Forstmeister, Kaspar 68  
 Franz, Michael 227, 229  
 Freud, Sigmund 418  
 Friedrich Carl von Württemberg-  
 Winnental 130  
 Friedrich der Weise 17, 26  
 Friedrich I. (von Württemberg) 80, 161,  
 167, 238  
 Friedrich III. 12  
 Friedrich Wilhelm III. (von Preußen)  
 322  
 Friedrich, Julius 115  
 Frik, Helmut 425  
 Frisch, Max 410

- Fritz Jakob von Anweil 74  
 Frohnmayer 351  
 Fuchs, Leonhard 73  
  
 Gaab, Johann Friedrich 238  
 Gabler, Johann Philipp 204, 208, 250  
 Gebhard, Bernhard 66, 68  
 Geiger, Wolfgang 257, 260  
 Gentner, Johann Wilhelm 195  
 Gentner, Wilhelm Sebastian 195  
 Georg von Brandenburg 73  
 Gerber, Zeir 70  
 Gerdes, Daniel 130  
 Gerson, Jean 56  
 Gienger, Christina Elisabetha 188f  
 Gienger, Johannes 188  
 Goethe, Johann Wolfgang von 241, 289,  
 299, 316  
 Gogarten, Friedrich 387  
 Gok, Carl 196, 198  
 Gok, Johanna Christiana 183, 185,  
 192–197  
 Gölz, Richard 354  
 Gonzaga, Barbara 12  
 Gonzaga, Francesco 12  
 Gottfried von Trani 46  
 Gottschick, Konrad 423, 427  
 Grauer, Jörg 76  
 Grävius, Johann Georg 130  
 Gregor von Valencia 91f  
 Gregor XI. 2, 4  
 Gronov, Johann Friedrich 130  
 Guido von Staggia 6f  
 Gundert, Hermann 271  
 Günter, Wolfgang 36, 41, 51f  
 Günzler, Hermann 271  
 Gutbier, Laurentius 25  
 Gutiérrez, David 1, 5  
 Gutzkow, Karl 311  
  
 Haľub, Marek 291  
 Hann, Johannes 15  
 Harnack, Adolf von 324, 328f, 331  
 Harpprecht, Ferdinand Christoph 174  
 Hartmann von Augsburg 7  
 Hase, Karl von 270  
 Hauber, Johann 123  
 Hauff, Wilhelm 269, 294, 303  
  
 Haug, Martin 402  
 Hederich, Benjamin 289, 295f  
 Hedinger, Johann Reinhard 131, 149  
 Heerbrand, Jakob 83–100, 113  
 Hege, Albrecht 421  
 Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 167,  
 184f, 190, 196, 201f, 211f, 214f,  
 221–227, 229–231, 247f, 252, 255f,  
 283–285, 293, 304f, 311, 315, 409  
 Heiland, Samuel 123  
 Heim, Karl 400  
 Heine, Heinrich 283, 284, 316  
 Heinlin, Johannes 122  
 Heinrich d.Ä. von Friemar 1, 4–6, 8f  
 Heinrich II. (von Braunschweig-Wolfen-  
 büttel) 90  
 Heinrich von Susa 46  
 Heitmüller, Wilhelm 343, 348  
 Hellanikos 291  
 Heller, Georg Christoph 195  
 Heller, Johann Philipp 195  
 Hengstenberg, Ernst Wilhelm 254f  
 Henrich, Dieter 229  
 Herder, Johann Gottfried 207, 288  
 Hermann, Reinhard 427  
 Herrmann, Johann 398  
 Herrmann, Wilhelm 324  
 Hertel, Friedrich 431  
 Herwegh, Georg 271, 303, 316–318  
 Heyne, Christian Gottlieb 208, 289f  
 Heynlin von Stein 37  
 Hieber, Johannes von 339, 363  
 Hille, Rolf 415  
 Hiller, Christian Ludwig 189  
 Hitler, Adolf 381, 382, 386, 388, 395, 404  
 Hoch, Immanuel Matthaus Peter 167  
 Hoch, Johann Victor Friedrich 170, 176  
 Hochstetter, Andreas Adam 129–131,  
 138, 144, 149  
 Hochstetter, Johann Friedrich 132  
 Hofacker, Carl Christoph 175  
 Hofacker, Karl 270  
 Hofacker, Ludwig 270  
 Hoffmann, Gottfried 132, 149  
 Hölderlin, Friedrich 167, 173, 183–199,  
 221, 223–227, 229, 285, 293f, 299, 303,  
 305, 315–317  
 Holl, Karl 331

- Holzinger, Conrad 19  
 Homer 288, 294, 303  
 Horaz 285  
 Hossenfelder, Joachim 383 f, 386  
 Humboldt, Wilhelm von 285  
 Hutmacher, Jörg 70  
 Hyde, Thomas 130  
 Hygin 295  
  
 Innozenz III. 4, 323  
 Innozenz IV. 2–4, 45 f  
 Iringus 7  
 Ittig, Thomas 130, 139  
  
 Jacobi, Friedrich Heinrich 214 f, 224  
 Jäger, August 387  
 Jäger, Christian Friedrich von 238  
 Jäger, Elisabeth Christiane 238  
 Jäger, Gottlieb Friedrich 237–240, 242  
 Jäger, Karl Christoph Friedrich von 240  
 Jäger, Luise Friederike 238  
 Jan, Julius von 381  
 Jeremia 202  
 Jesaja 202  
 Jetter, Werner 418  
 Joachim von Fiore 5  
 Johann Friedrich (von Württemberg)  
   114 f  
 Johann Schulte von Hirsau 69  
 Johann T'Serclaes von Tilly 114  
 Johannes Andreae 46  
 Johannes Bruhem von Gotha 24  
 Johannes Duns Scotus 27, 37 f, 42–44, 48  
 Johannes Heynlin von Stein 16  
 Johannes Lombardus 6  
 Johannes von Gubbio 6  
 Johannes von Paltz 35, 39, 55 f, 58  
 Johannes von Staupitz 25, 28, 35–60, 66  
 Johannes XXII. 46  
 Jordan von Sachsen 2, 4, 8 f  
 Julius I. 323  
  
 Kalb, Charlotte von 193  
 Kalixt III. 46 f  
 Kallimachos 294  
 Kant, Immanuel 169, 201 f, 210–215,  
   221–224, 230 f, 247 f, 257, 304, 324  
 Karl Alexander (von Württemberg) 79  
  
 Karl August Freiherr von Wangenheim  
   164  
 Karl I. (von England) 145  
 Karl II. (von Innerösterreich) 114  
 Karl von Lothringen 116  
 Käsemann, Ernst 260  
 Kaut, Ambrosius 70  
 Kelsos 226  
 Kepler, Johannes 284  
 Kern, Friedrich Heinrich 238, 241  
 Kerner, Justinus 284  
 Kerrl, Hanns 393  
 Kierkegaard, Søren 324  
 Kittel, Gerhard 383, 397, 399  
 Kleist, Bernd Heinrich Wilhelm von 289,  
   299  
 Klemens V. 46  
 Klumpp, Oskar 417  
 Klüpfel, Karl 268, 288, 290, 294  
 Knapp, Albert 269 f  
 Köberle, Adolph 397  
 Kolb, Robert 87  
 Koller, Paul 427  
 Konrad von Fürst 66  
 Köpf, Ulrich 87  
 Köstlin, Nathanael Friedrich 190 f  
 Köstlin, Nathanael 189  
 Kotzebue, August von 269  
 Kraft, Johann (d. Ä.) 87  
 Krause, Reinhold 384  
 Kuhner, Hans 4  
 Kühnle, Abgeordneter 358  
 Kulpis, Johann Georg 132  
 Kunz, Ulrich 395  
 Kunzelmann, Pater Adalbero 1  
 Kurz, Hermann 239, 271, 303, 309  
 Kyrillos Loukaris 145  
  
 Laible, Gerhard 389  
 Lamparter, Helmut 393  
 Landauer, Christian 197 f  
 Landerer, Philipp Gottlieb 193  
 Lanfranc Septala von Mailand 6  
 Lang, Friedrich 403, 412, 414, 416, 419,  
   421, 423 f  
 Lang, Philipp Konrad 188 f  
 Lanteri, Giuseppe 2, 6  
 Lassalle, Ferdinand 317

- Lauer, Basilius 72  
 LeBret, Elise 193–196  
 LeBret, Johann Friedrich 190, 193, 196  
 Leibniz, Gottfried Wilhelm 222f  
 Leo X. 53, 59  
 Leonhard, Karl 394  
 Leopold V. (von Österreich-Tirol) 114  
 Lessing, Gotthold Ephraim 203–205, 209  
 Leube, Martin 161, 163, 165f, 169  
 Levsen, Peter-Harro 381  
 Lieb, Georg Albrecht 178  
 Liebknecht Wilhelm 317  
 Liesching, Samuel Gottlieb 285, 293  
 Link, Wilhelm 391  
 Livius 139  
 Lodovico von Mantua 12  
 Lohbauer, Rudolf 303  
 Ludwig I. (von Württemberg) 14  
 Ludwig I. (von Württemberg-Urach) 18  
 Ludwig der Fromme (von Württemberg) 85  
 Ludwig IX. (von Bayern) 13  
 Ludwig, Renate 398, 400  
 Luther, Martin 18, 23, 26, 35f, 51, 54, 56–60, 66, 68, 73, 85, 88, 90, 92, 251, 322, 331  
  
 Magenau, Rudolf 191f  
 Magirus, Hieronymus 131, 149  
 Mährlen, Johannes 303, 313f  
 Maier, Gerhard 415, 427  
 Mantel, Johannes 25f, 66  
 Marcuse, Herbert 418  
 Margarete von Hartenstein 67  
 Maria Anna von Bayern 114  
 Marinos von Neapolis 227  
 Markell von Ankyra 323  
 Marquardt, Adolf von 339  
 Martin V. 41  
 Martin von Tours 14  
 Marx, Karl 317  
 Mästlin, Michael 123  
 Matthaei, Friedrich Anton Levin 290  
 Mayer, Gregorius 26  
 Mayer, Karl von 356  
 Mebold, Karl August 270  
 Mechthild von der Pfalz 14, 67  
 Meister Eckhart 222  
  
 Melanchthon, Philipp 87–91, 96, 98, 251  
 Mendelssohn, Moses 214  
 Menken, Otto 130  
 Mergenthaler, Christian 394, 398  
 Merkel, Angela 192  
 Merz, Johannes 338f, 346f, 351, 355f, 358, 360, 378  
 Meyding, Robert 346–348, 351f, 363, 391  
 Mezger, Manfred 393f  
 Moltmann, Jürgen 430  
 Mörike, Eduard 303, 312–315  
 Moritz (von Sachsen) 89  
 Moritz, Karl Philipp 290  
 Mosheim, Johann Lorenz von 223  
 Müller, Oberkirchenrat 351  
 Müller, Ernst 430  
 Müller, Hans-Martin 379  
 Müller, Karl Otfried 290  
 Müller, Ludwig 383f, 386f, 401, 403f  
 Müller, Michael 177  
 Murr, Wilhelm 388  
  
 Nast, Heinrich 272  
 Nathin, Johannes 23, 66  
 Neu, Johann Christian 132, 144, 146, 149  
 Neubert, Ludwig August 184  
 Neuffer, Christian Ludwig 192, 303  
 Newton, Isaac 130  
 Nicolai, Friedrich 307f, 310  
 Nicolai, Melchior 114, 118, 120, 122  
 Nicolaus Ottonis de Steindal 23  
 Niebuhr, Barthold Georg 249  
 Niemöller, Martin 390, 400  
 Niethammer, Friedrich Immanuel 205  
 Nikolaus von Kues 222, 224  
 Nietzsche, Karl Immanuel 323  
 Notter, Friedrich 303  
 Novalis 230  
 Numenius 226–229  
 Nüttel, Martin 70  
  
 Ohnesorg, Benno 418  
 Origenes 226  
 Osiander, Christian Nathanael 287  
 Osiander, Lukas 115  
 Ostermayer, Wolfgang 26  
 Ostertag, Wilhelm Friedrich 196  
 Ostmann, Hans 421  
 Otmar, Johannes 36, 38

- Parmenides 223  
 Paschasius Daretas 6  
 Paul II. 13  
 Paulus 145, 202, 209–211, 213, 253, 255  
 Pellikan, Konrad 27, 38  
 Perizonius, Anton 130  
 Pestalozzi, Johann Heinrich 169  
 Petrus Lombardus 52  
 Petrus von Gubbio 6  
 Pfaff, Christoph Heinrich 238  
 Pfaff, Karl 129  
 Pfander, Martin 425  
 Pfäulin, Ulrich 22  
 Pfizer, Gustav 303  
 Pfeiderer, Christoph Friedrich von 227  
 Pfründer, Willi 397f  
 Philon von Alexandria 225f  
 Phrygio, Paul Constantin 74f  
 Pindar 288, 303  
 Pirminius 323  
 Plantsch, Martin 24  
 Platon 212f, 221–225, 228f, 231  
 Plotin 222f, 225–231  
 Plutarch 225  
 Pocke, Edward 130, 138, 140  
 Polich, Martin 28  
 Porphyrios 227  
 Pouchen, Andreas (d. Ä.) 93  
 Pouchen, Andreas (d. J.) 93  
 Pregizer, Johann Ulrich 113, 120  
 Pressel, Wilhelm 385  
 Proklos 223, 227–229, 231  
 Proles, Andreas 23, 26, 43, 66  
 Pseudo-Apollodor 289  
 Ptolemaeus 27  
  
 Quintus von Smyrna 294  
  
 Rade, Martin 329  
 Rainer von Viterbo 4  
 Raith, Balthasar 122f  
 Rantzau, Christian Detlev Karl zu 238  
 Rau, Werner 392–394  
 Rechenberg, Adam 130  
 Rehfuess, Philipp Joseph 303  
 Rehm, Wilhelm 385  
 Reidlen, Andreas 177  
 Reiff, Eugen 356  
  
 Reihing, Jakob 114f  
 Reimarus, Hermann Samuel 204f  
 Reinhard, Karl Friedrich 308f  
 Reinhold, Karl Leonhard 213  
 Renz, Carl Christian 198  
 Reventlow, Henning Graf 249  
 Reyscher, Carl Ludwig 193f  
 Riegraf, Oskar 380f  
 Riepp, Ludwig 70, 76  
 Ritschl, Albrecht 324  
 Rooschütz, Georg Ludwig 193  
 Rösler, Johann Eberhard 132, 136, 147, 149  
 Roth, Francis 1  
 Rothacker, Johann Burckhardt 172f  
 Rotschuh, Regula 423  
 Rückert, Hanns 383f, 387  
 Rümelin, Gustav 271  
 Rümelin, Max von 348  
 Rust, Bernhard 388  
  
 Sabellico, Marcus Antonius 5  
 Sacharja 206  
 Sagittarius, Johann Christfried 130  
 Salanus, Guido 6  
 Sand, Karl Ludwig 269  
 Sauer, Hausmeister 353  
 Schatzgeyer, Kaspar 37, 46, 51, 53, 57, 59  
 Schauffler, Oberkirchenrat 351  
 Scheffbuch, Rolf 410  
 Schelling, Friedrich Joseph 205  
 Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 169, 184f, 190, 201–215, 221–227, 229–231, 237, 239–242, 247f, 305, 315  
 Schelling, Karl Friedrich August 212, 237, 240–242, 283–285, 293  
 Schelz, Johannes 15  
 Schempp, Paul 388  
 Schenkel, Gottfried 401  
 Scherer, Georg 92  
 Scheurl, Christoph 25  
 Schick, Hausverwalter 354  
 Schieber, Ernst 391  
 Schiller, Friedrich 193, 283–286, 289, 294, 296, 299  
 Schlaffer, Heinz 303  
 Schlatter, Adolf 276, 329

- Schlegel, Caroline 240  
 Schlegel, Friedrich 224, 285, 293  
 Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst 224, 248, 324  
 Schmid, Carl Christian Erhard 130  
 Schmid, Carlo 398  
 Schmid, Christian Friedrich 241, 286  
 Schmidgall, Georg 165  
 Schmidlin, Johann Lorenz 132  
 Schmidt, Arthur Benno 355 f  
 Schmidt, Sebastian 130  
 Schmoller, Otto 65  
 Schnabel, Franz 269  
 Schnepf, Dietrich 86  
 Schnepf, Erhard 75, 84, 86  
 Schnurrer, Christian Friedrich 190 f, 205–207, 211, 238, 305  
 Schnurrer, Heinrike 190  
 Schoder, Friedrich Gustav 167, 169  
 Scholder, Klaus 430 f  
 Schott, Theodor 274  
 Schramm, Johann Jacob 177  
 Schrempf, Christoph 321–332  
 Schulze, Gottlob Ernst 213  
 Schulze, Manfred 36  
 Schurff, Hieronymus 28  
 Schurzfleisch, Konrad Samuel 130, 146 f  
 Schwab, Gustav 269, 283–300, 303  
 Schwab, Sophie 294  
 Schwegler, Albert 245, 271  
 Scriptoris, Paul 27, 37  
 Seeligmann, Gottlob Friedrich 130  
 Semler, Johann Salomo 204, 251, 259  
 Sengham, William 6  
 Seubert, Gottfried Christian 170  
 Sigel, Carl Friedrich 175  
 Sigwart, Heinrich Christoph Wilhelm 239, 286  
 Silcher, Friedrich 271  
 Simon Petrus 253, 255  
 Sinclair, Isaac 197 f  
 Sixtus IV. 12, 20, 46  
 Sophokles 303  
 Souverain, Jacques 226  
 Spener, Philipp Jakob 137, 149  
 Speusipp 225, 228  
 Spinoza, Baruch de 201–204, 214  
 Stäudlin, Gotthold 193  
 Stefan Agricola 56  
 Stehelin, Wolfgang 28  
 Steinbach, Wendelin 21, 37  
 Stephanus (Prior von Tübingen) 23  
 Steudel, Friedrich 238, 311  
 Stochdorph, Emil 274  
 Stoecker, Adolf 378  
 Storr, Gottlieb Christian 168, 205–207, 211, 247  
 Strauß, David Friedrich 239, 245, 254 f, 258, 283, 303, 311 f, 318, 321  
 Strowlin, Rudolf 74  
 Swellerin, Ursula 67  
 Tafel, Gottlieb Lukas Friedrich 287  
 Tafel, Gottlob 270  
 Taylor, Thomas 227 f  
 Tegen, Johannes 15  
 Thekla 145  
 Themmen, Hertwig 24  
 Theokrit 294  
 Thiersch, Friedrich Wilhelm von 288  
 Thomas von Auqin 37, 40  
 Thumm, Theodor 112–115, 118  
 Thundorfer, Leo 7  
 Tiebolt, Her 71  
 Tiedemann, Dietrich 230  
 Timotheus 254  
 Titus 254  
 Tompert, Roland 409, 422, 427  
 Traub, Friedrich 277, 338, 348, 360, 379  
 Trendelenburg, Friedrich 363  
 Turenne (Henri de La Tour d’Auvergne) 117  
 Uhland, Ludwig Joseph 172  
 Uhland, Ludwig 167, 170, 239, 272, 284  
 Uhsadel, Walter 416  
 Ulrich V. (von Württemberg) 12, 19, 22, 84, 86  
 Vannius, Valentin 75  
 Veigel, Fritz 387  
 Ventonus, Marcus 6  
 Vergenhans, Johannes 13, 15 f, 22  
 Vergil 294  
 Vinzenz von Lerinum 93

- Vischer, Friedrich Theodor 241, 303, 310–312, 318  
Vitringa, Campesius 130  
Volland, Ambrosius 28  
Vollmer, Reinhold 357f  
Volz, Konrad 395  
Volz, Paul 348, 357, 359, 365  
Voß, Johann Heinrich 288
- Wagenseil, Johann Christoph 129  
Waibel, Sebastian 75  
Waiblinger, Wilhelm 199, 303, 313  
Walzer, Paul 389  
Wandel, Uwe Jens 161, 165–167  
Weber, Gotthilf 385, 390  
Weber, Max 98  
Wegleiter, Christoph 130  
Weigel, Erhard 130  
Weinland, David Friedrich 303  
Weiser, Artur 383f, 391, 399f  
Weismann, Eberhard 421  
Weißenburger, Johannes 37  
Weizsäcker, Karl Heinrich von 276, 324  
Wekhrin, Wilhelm Ludwig 308  
Wellenburger, Matthias 70
- Welsch, Hieronymus 131, 149  
Werner, Ludwig 77  
Widmann, Ambrosius 83, 86  
Wilhelm I. 270  
Wilhelm II. 329  
Wilhelm von Ockham 37, 45, 48  
Wille, Hans-Dieter 410f, 420  
Winckelmann, Johann Joachim 299  
Witsius, Hermann 130  
Wolf, Ernst 1, 5  
Wolf, Friedrich August 288f  
Wolman, Christian 15  
Wurm, Luise Regula 377  
Wurm, Paul 377  
Wurm, Theophil 377–404  
Xenokrates 225, 228
- Zanger, Melchior 93f  
Zeller, Carl August 169  
Zeller, Eduard 239, 245, 271  
Zeller, Theodor Christian 170  
Zentgraf, Johann Joachim 130  
Ziegler, Theobald 274  
Zimmer, Ernst 198  
Zimmermann, Wilhelm 303

## II. Ortsregister

- Adelberg 77  
Alsfeld (Hessen) 4  
Altdorf 129f, 204, 250  
Amsterdam 132  
Ansbach 73  
Asperg 76  
Augsburg 7, 78, 83, 89, 94, 270
- Bad Boll 401  
Baden 84, 364, 393  
Baden-Württemberg 364, 365  
Balingen 178  
Barmen 274, 401, 404  
Basel 41, 49, 68, 129, 132, 377  
Bayern 13, 53, 116f, 241, 393, 400  
Bebenhausen 13, 16, 27, 67, 122  
Bedernau 7  
Beilstein 178  
Belgien 4  
Berlin 202, 307, 308, 324, 328–330, 351,  
378, 382, 384–386, 389–392, 399, 403f  
Besigheim 324  
Bethel 346  
Beutelsbach 14  
Blaubeuren 245, 248, 254, 336, 361, 364,  
377f  
Blaufelden 325f  
Böhmen 111f  
Bologna 6  
Bönnigheim 24  
Braunschweig 93  
Bremen 91
- Calw 123, 178  
Cambrai 6  
Cambridge 130, 132, 224, 227  
Cannstatt 357  
Chemnitz 93  
Chur 377
- Den Haag 132  
Derendingen 65, 67, 122f  
Deutschland 6, 8, 12, 26, 74, 84, 111, 116,  
138, 146, 221, 269, 271, 274f, 277, 286f,  
292f, 307–309, 311f, 316f, 323, 349, 365,  
378, 380, 382–387, 390, 396, 399f, 402f,  
Donnstetten 189  
Dresden 132
- Elsass 395  
Eltingen 67  
England 6, 130, 132, 138f, 146, 150, 384  
Erfurt 20, 23  
Esslingen 47, 50f, 52, 66, 73f, 129, 242,  
398, 423  
Europa 111, 113, 138, 146, 149f
- Franeker 132  
Frankfurt a. M. 196, 226f, 229  
Frankfurt an der Oder 11  
Frankreich 6, 111, 116f, 161, 165f, 169,  
305, 308f, 396f, 400  
Freiburg (Schweiz) 4  
Friesland 129
- Geislingen 378  
Giengen an der Brenz 15, 84  
Gnadenzell 19  
Gomaringen 286, 296  
Göttingen 208  
Greifswald 11, 329  
Griechenland 287–292, 294, 297, 299,  
304, 306, 315, 323  
Grimma 73  
Groningen 132
- Halle 130, 132, 204  
Hambach 239, 316  
Hamburg 140, 204



- Hannover 393  
 Heidelberg 15, 20, 23, 78, 274, 322, 378  
 Heilbronn 115–117, 378  
 Herrenberg 84, 86, 173  
 Hessen 86, 197  
 Himbachtal 8  
 Himmelpforten (Harz) 4  
 Hirsau 69  
 Hirschau 72, 166  
 Hohenberg 72  
 Hohenstaufen 241  
 Homburg 197f  
 Horb 72  
 Horrheim 15, 19, 66  
  
 Ingolstadt 13, 53, 91, 93, 115  
 Innsbruck 115  
 Italien 6, 115  
  
 Jena 86, 88, 130, 132, 193, 204, 239, 269,  
 270  
 Jerusalem 275  
  
 Karlsbad 270, 310, 317  
 Kiel 238, 394  
 Kilchberg 170  
 Kirchheim unter Teck 380  
 Kirchheim 19, 76f  
 Köln 35, 37  
 Königsberg 382  
 Königsbronn 80  
 Konstantinopel 87  
 Konstanz 13, 41, 49  
 Korinth 253  
 Kurpfalz 78  
  
 Lausanne 6  
 Lecceto 2  
 Leiden 132  
 Leipzig 35, 129f, 132, 139f  
 Leising 35  
 Leuzendorf 325f  
 Lincoln 185  
 Lombardei 6  
 London 130, 132, 138, 144  
 Lübeck 93  
 Lyon 2, 4  
  
 Magdeburg 96  
 Mainz 7, 21, 27, 37  
 Mannheim 269  
 Marbach 117, 242  
 Marienthal (Hessen) 20  
 Marienthal (Niederrhein) 4  
 Marseille 166f  
 Maulbronn 67, 73, 245, 269, 336, 361, 364,  
 377f  
 Mecheln 7  
 Meißen 73  
 Mellerstadt 28  
 Meßstetten 381  
 Metzingen 177  
 Mindelheim 7  
 Mittelstadt 167  
 Mömpelgard 121, 309  
 Monte Favale 5  
 Montespечchio 2  
 Mössingen 115  
 Müllheim bei Ehrenbreitstein 24  
 München 6, 26, 35, 37, 115, 117, 190, 237,  
 240–242, 363, 393  
 Münster 124  
  
 Nebraska 185  
 Neckarhausen 195  
 Niederlande 129, 130, 132, 150  
 Niedersachsen 130  
 Niederstotzingen 191f  
 Nördlingen 113, 115f, 119, 122  
 Nufringen 67  
 Nürnberg 25, 66, 130  
 Nürtingen 183, 190f, 193–195, 198, 238  
  
 Oberlenningen 381  
 Oberndorf am Neckar 393  
 Offenhausen 19  
 Osnabrück 124  
 Österreich 14, 169, 346f  
 Oxford 130, 132, 138, 140, 384  
  
 Paris 27, 73  
 Pescheria 2  
 Pfalz 111  
 Pforta 73  
 Pfullingen 77, 79f, 190, 195  
 Pliezhausen 167

- Poissy 83  
 Prag 111  
 Preußen 270, 275, 322f, 330
- Rattenberg (Tirol) 56  
 Ravensburg 378  
 Regensburg 7  
 Reusten 176  
 Reutlingen 94, 314, 378  
 Rom 3f, 7, 21, 93, 221, 287–289, 291f,  
 306, 323, 380  
 Rottenburg am Neckar 14, 72, 83, 93, 114  
 Rotterdam 132
- Sachsen 36, 66, 86f, 89, 129  
 Salzburg 36, 55  
 Schmiden 245  
 Schönrein 69  
 Schöntal 7, 336, 338, 361  
 Schorndorf 76  
 Schottland 6  
 Schwaben 66, 111, 278, 283–286, 308,  
 355f, 359f, 380  
 Schwäbisch Gmünd 22  
 Schwäbisch Hall 73  
 Schweden 111, 115–118  
 Schweiz 27, 307, 346, 377  
 Seemannshausen 7  
 Siebenbürgen 278  
 Siena 2  
 Sindelfingen 14–16  
 Spanien 76, 115, 132  
 Speyer 72  
 Straßberg 68, 70  
 Straßburg 8, 116, 119, 129f, 132, 274  
 Stuttgart 12, 14, 19, 66, 68–71, 74f,  
 117–119, 121–132, 135, 185, 189, 197,  
 238, 240f, 245, 270, 285–287, 293, 324,  
 326, 339, 346, 351, 378, 380f, 387, 390,  
 423
- Tirol 114  
 Toskana 2f, 6  
 Trient 89f, 94f
- Trochtelfingen 117  
 Troja 290
- Ulm 73, 129  
 Ungarn 6  
 Unterfranken 193  
 Unterland (Württemberg) 177  
 Unterriexingen 194  
 Urach 11, 20f, 190, 336, 361  
 Usedom 118
- Verdun 6  
 Vereinigte Staaten von Amerika 418  
 Vietnam 418  
 Vorderösterreich 94, 114
- Waiblingen 75  
 Waldshut 427  
 Weil der Stadt 27, 66  
 Weilheim 67, 77, 188f  
 Weimar 193, 335, 338–340, 357  
 Weinsberg 176, 178, 241  
 Wernigerode 24  
 Wien 4, 15, 114, 317  
 Windesheim 14  
 Wittenberg 11, 13, 17f, 26, 28, 35–37, 58,  
 84, 87, 130, 132, 141, 146  
 Wittich 325  
 Wolfenbüttel 120, 204f  
 Wolfenhausen 196  
 Württemberg 11, 13, 17, 20, 37, 51, 68f,  
 72f, 77, 79, 83, 86f, 89, 92, 94, 111–119,  
 121, 124f, 129, 131–133, 135, 137, 141f,  
 149f, 162, 165, 167f, 183–187, 189–198,  
 238, 242, 245, 266f, 269, 274–276, 284,  
 286, 287, 307, 310, 321f, 325f, 328, 330f,  
 335f, 338–340, 343f, 346f, 349, 351f,  
 354–356, 359, 361, 363–365, 377–380,  
 382–390, 394, 397f, 400, 402, 404, 413,  
 416  
 Würzburg 7
- Zürich 129, 132